



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

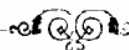
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen.      Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

---

Dritter Band: Steinobst.

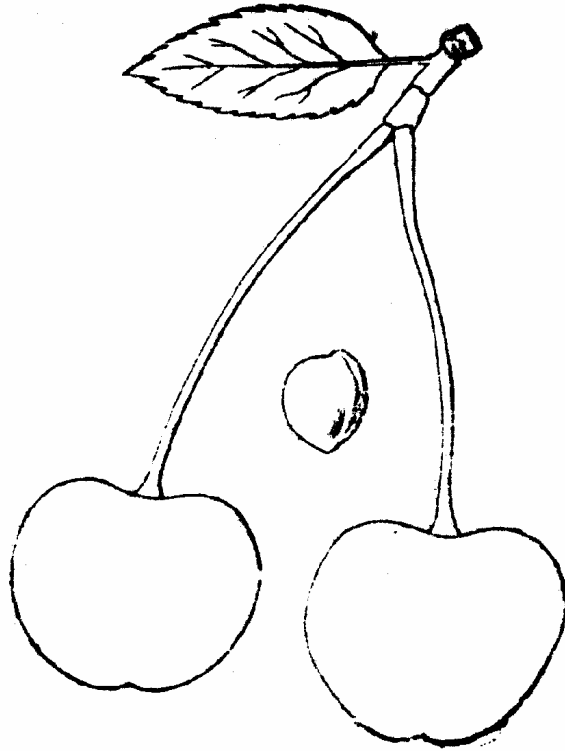
Kirschen No. 1—109.      Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Folgerkirsche. \* \* + + 3. W. d. R.3.

Heimath und Vorkommen: diese sehr schätzbare Sorte erhielt Truchseß 1785 aus Herrnhäusen. Die auf die Schreibart Folgerkirsche von Einigen gegründete Vermuthung, daß sie aus Holland abstammen möge, ist wohl irrig. Hirschfeld, der sie deshalb Holländische Folgerkirsche nennt, und bei seiner Rothen Maikirsche II. S. 11 ihrer gedenkt, erklärt den Namen daher, daß die Früchte noch mehr als die der Rothen Maikirsche folgerartig reifen. Daß dies in einem besondern Grade der Fall sei, bestätigt Truchseß wenigstens nicht, der diese Kirsche erst in seiner 2. Rubrik aufführt, und habe ich darunter etwas Ungewöhnliches bei ihr noch nicht wahrgenommen, ja einmal, wo ich einen ziemlich großen, volltragenden Baum, aus meiner Baumschule entnommen, sah, wollte es mir scheinen, daß sie die gedachte Eigenschaft weniger habe als die Rothe Maikirsche. Der Name kann, wie schon Truchseß bemerkt, etwa auch von einem Manne Volger herrühren, und noch wahrscheinlicher scheint es mir, daß man ganz analog mit Folgererbse sie Folgerkirsche genannt hat, weil sie in der Reifzeit gleich auf die Rothe Maikirsche folgt, der sie ganz gleicht und nur durch spätere Reife und langsam

eintretende dunkle Färbung, vielleicht auch durch noch etwas mehr Größe sich von ihr unterscheidet. — Mein Reis erhielt ich von Diel.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 415 Folgerkirsche. Schon Knoop S. 15 hat eine Volgerkers, die nach der Beschreibung, namentlich den Angaben, daß sie wässerig sei und der Baum hängende Zweige habe, obige nicht ist. — L.D.G. VII. S. 386 von Büttner beschrieben. Christ Hdb. 2. Aufl. S. 675 Holländische Folgerkirsche, wo das Heimwort, nach der Bemerkung über Knoops Volgerkers nicht richtig ist, das er daher Wörterb. S. 283, 3. Aufl. des Handb. S. 691 und Vollst. Pom. Nr. 45 wegließ. Gotthard S. 151 und Köhler S. 174 haben sie, mit Büttners Beschreibung als Volgerkirsche. Die Pariser Nationalbaumschule nannte sie nach Feuille du Cultiv. 1804 p. 138, weil man Boglerkirsche gelesen haben mochte, Cerise de Poiseleur. Ist das stark Folgerartige der Sorte richtig, so hat sie Duhamel vielleicht S. 247 und Taf. 16 Nr. 2 als Cerise Guigne variété. Ob die Engländer sie kennen, weiß ich noch nicht, vielleicht ist es deren Arch. Duke, die ich nur erst 1859 und 60 beobachtete; doch zeichnet diese sich durch tiefe, oft spaltartige Furchen auf der Rückenseite aus.

Gestalt: groß, in günstigen Jahren ziemlich rund, am Stiele abgestumpft und auf der Rückenseite etwas gedrückt, in weniger günstigen Jahren auch am Stempelpunkte etwas und zu beiden Seiten stärker gedrückt mit merklichen Furchen. Stempelpunkt in schönem Grübchen.

Stiel: ziemlich stark und kurz, doch auch  $1\frac{3}{4}$ " lang, in ziemlich weiter Höhlung; daß er, wie Büttner will, mit dem Steine fest zusammenhänge, bemerkte ich nicht.

Haut: glänzend, ziemlich zart, Anfangs glaskirschenroth, färbt sich, wenn man die Frucht lange genug am Baume läßt, eben so dunkelroth als die Rothe Maikirsche, und hat dann denselben delikaten, süßen, durch feine Säure pikanten Geschmack.

Stein: kurz und dick, eiförmig rund; am Stielende treten die Rückenkanten merklich vor und verschoben etwas die Rundung. Andere Steine sind etwas länger und neigen stark zum Oval.

Reifzeit und Nutzung: färbt sich etwas später als die Rothe Maikirsche; ist 8 Tage nach dieser, in der 3. Woche der Kirschenzeit, ziemlich als reif zu betrachten, hält sich aber dann noch länger am Baume und gewinnt noch an Geschmack. Für Tafel und Haushalt.

Der Baum gleicht ganz dem der Rothten Maikirsche und ist eben so gesund und fruchtbar.

Oberdieck.